

Wie Erknerns Gymnasiasten die Euro-Krise lösen würden

Acht Euro Mindestlohn, Chemie-Industrie anlocken, Schulbau selber sanieren: Vorschläge bei einem Projekttag

Schüler fordern bessere Abstimmung bei Baustellen

Erkner (MOZ) „Man könnte Arbeitslose mit dem Winterdienst beauftragen, das würde sparen.“ - „Aber dann würden die Leute, die jetzt im Winterdienst arbeiten, ihren Job verlieren.“ Wie der Staat sparen kann, dazu haben Zehntklässler des Carl-Bechstein-Gymnasiums am Beispiel Erknerns versucht, Ideen zu entwickeln. Bei einer Veranstaltung des Vereins Bürger Europas zur europäischen Wirtschafts- und Finanzkrise wurden die Gymnasiasten in Workshops in die Pflicht genommen. Eine Gruppe sollte Ideen für Einsparungen vorlegen, die andere Ideen für ein Konjunkturprogramm - alles am Beispiel von Erkner. In der Spar-Gruppe flogen die Ideen hin und her, bis Andreas Guhr feststellte: „Wir müssen erst einmal darüber reden, was Sparen genau heißt.“ Länger diskutiert wurde dann die Idee, beim Bauen zu sparen. „Es funktioniert doch schon ganz gut, Kaufland wird auch nicht weitergebaut“, lästerte Laura Sophia Müller. Am Ende trugen Andreas Guhr und Matthias Schubert als Ergebnis ihrer Gruppenarbeit vor, dass Baustellen besser geplant werden müssten. Man müsste vermeiden, dass Straßen wie jüngst die Fürstenwalder Allee nach Hessenwinkel zweimal kurz nacheinander aufgerissen würden. Und einen Vorschlag in eigener Sache hatten sie auch. Die Schüler sollten selbst im sanierungs-bedürftigen Altbau Hand anlegen, und zwar in den Osterferien. „Bei der Grundschule in Spreenhagen



Wer hat eine gute Spar-Idee? Niclas Jadwizak, Laura Sophia Kutsche und Adriana Müller (v. l.) von der 10a des Gymnasiums suchten Wege aus der Euro-Krise.

Foto: MOZ/Joachim Eggers

hat das super geklappt“, so Andreas Guhr; manche Mitschüler murrtten allerdings. In Sachen Konjunktur schlug die andere Hälfte der Klasse vor, einen Mindestlohn von acht Euro einzuführen. Die Schüler sahen darin viele Vorteile und nur einen, eher weniger wichtigen, Nachteil - anfangs höhere Kosten für die Arbeitgeber. Zweiter Vorschlag: mit billigem Boden Investoren anlocken, speziell in der Chemie-Industrie. Auf das existierende Chemie-Werk bezogen sich die Zehntklässler nicht. Der Projekttag, der die vier 10. Klassen mit rund 100 Schülern einbezog, hatte mit einer Podiumsdiskussion mit einem hochrangigen Mitarbeiter des Bundesbank-Präsidenten begonnen. Der Verein Bürger Europas wird vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung unterstützt.